



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

PM 16/22 vom 15. Januar 2019

Jochen Haußmann (FDP) schreibt an Verkehrsminister:

Wegweiser zu P+R-Plätzen und die Umfahrungen um Stuttgart müssen her

Wenn die grün-schwarze Landesregierung Fahrverbote festlegt, die nach Meinung der FDP-Landtagsfraktion unnötig sind, dann muss die Umsetzung aber vernünftig erfolgen und unbillige Härten vermeiden. „Das Vorgehen des Landes, kein Umfahrungskonzept für die Diesel-Sperrzone Stuttgart zu haben, muss sofort geändert werden“, verlangt Jochen Haußmann, der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion. „Wer Fahrverbote ausruft, muss den Betroffenen den Weg um Stuttgart herum beziehungsweise zu den nächsten S-Bahn-Stationen und P+R-Plätzen weisen“, argumentiert er in einem Brief an Verkehrsminister Winfried Hermann. Dass das Land das nicht gemacht hat, hat für ihn einen einfachen Grund: „Fahrverbote führen zu Ausweichverkehr. Aber das Land will lieber totschweigen, dass es den gibt und dass der zusätzliche Luftbelastung verursacht.“

Das Land, genauer das zuständige Regierungspräsidium Stuttgart, sieht das anders. Danach hatte zwar niemand die Absicht, Schilder aufzustellen, die den Menschen den Weg weisen, aber das sei rechtlich in Ordnung: „Ausgeschilderte Umleitungsstrecken gibt es bei der Umweltzone Stuttgart bewusst nicht, da nicht gewünscht ist, die Umweltzone zu umfahren. Ziel der Maßnahme „Umweltzone“ ist nicht die Beschränkung der Mobilität, sondern die Umstellung der Mobilität auf umweltfreundliche Verkehrsmittel (ÖPNV, Rad, Fußverkehr oder sauberer Autoverkehr). Der Großteil des Verkehrs in Stuttgart ist Quell- und Zielverkehr und hat damit Ziel oder Ausgangspunkt in Stuttgart, eine Umfahrung der Umweltzone findet in diesen Fällen nicht statt“, fasste Pressesprecherin Katja Lumpp schon vor Inkrafttreten des Diesel-Fahrverbots die Position zusammen, die nach dem Fahrverbot praktiziert wird. „Die Erfahrung mit der grünen Umweltzone zeigt, dass nach einer gewissen Umstellungszeit der Verkehr sich wieder auf das vorige Maß einpendelt, er aber mit besseren, weil saubereren Fahrzeugen stattfindet. Deshalb wird weder eine Umfahrung ausgeschildert noch mit Verlagerungsverkehren im wesentlichen Ausmaß gerechnet.“



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten

Königstr. 9

70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-921

PC-Fax: (0711) 2063-14-921

jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de

www.jochen.haussmann.de

Jochen Haußmann sieht das anders: „Ich meine, das Land muss erstens vor allem in- und ausländische Touristen, die nach Stuttgart wollen, schon an der Autobahn darüber informieren, dass die Zufahrt mit Euro-4-Dieseln in die Landeshauptstadt verboten ist.“ Zweitens müssten seiner Meinung nach analog zu den bekannten „U“-Schildern für Autobahn-Umleitungen, Schilder für Dieselumfahrungen montiert werden. Und zwar rechtzeitig: „Es kann doch nicht sein, dass beispielsweise auf der B14/B29 nicht schon vor der Gabelung Richtung Fellbach und Kappelbergunnel, spätestens auf Höhe der Radarkontrolle die Betroffenen darauf hingewiesen werden, dass sie über Remseck zur Autobahn fahren müssen, weil sie nach dem Tunnel nicht auf der B10 weiterfahren dürfen. An der Ausfahrt vor dem Kappelbergunnel einfach die Strecke zu sperren, führt zu unnötigem Verkehr durch Fellbach.“ Wobei er für das Stück der Bundesstraße, das bis zum Abzweig auf die B10 in Richtung Esslingen führt, ohnehin für eine Ausnahmeregelung ist. „Diesen Verkehr darf eine vernünftige Verkehrspolitik nicht durch Kern, Weinstadt oder über den Schurwald jagen.“ Gleiches gelte für Menschen, die auf der B10 Richtung Stuttgart kommen: „Die brauchen eine klare Streckenführung um Stuttgart herum“, so Haußmann.

Außerdem fordert Jochen Haußmann in seinem Brief an Verkehrsminister Winfried Hermann im Sinne des vom Land propagierten Umsteigens, eine „klare Wegweisung zu S-Bahnhöfen und Stadtbahnstationen beziehungsweise freie Fahrt zum P+R-Platz an der S-Bahn-Station Sommerrain analog zu den P+R-Plätzen Österfeld, Weilimdorf, Sommerrain und dem P+R Parkhaus Albstraße Degerloch. Die Abzweigung liegt unmittelbar hinter dem Stuttgarter Ortsschild: „Es ist völlig unverständlich, dass Dieselfahrer die wenigen Meter nicht mehr fahren dürfen und eine Luftmessstation, die von katastrophalen Stickoxidwerten berichtet, wäre mir dort auch nicht bekannt.“